

Fondsmarktstatistiken – Ein Leitfaden für die Interpretation

Kollektivanlagen nehmen in der Schweiz eine wichtige Stellung ein. In dieser Anlageform wurden gemäss Statistik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) per Ende 2017 Vermögen in der Höhe von 2'200 Mrd. Franken in Schweizer Bankdepots verwahrt. Dies entspricht rund 35% der Wertschriftenbestände in Kundendepots, wobei der Anteil der Kollektivanlagen in den letzten Jahren stetig zunahm.



Von Markus Fuchs
Geschäftsführer Swiss Funds & Asset Management Association Sfama

Gemäss der monatlich publizierten Statistik von Swiss Fund Data und Morningstar knackte der Schweizer Fondsmarkt im Juli 2017 die Billionenschwelle. Per Ende März 2018 betrug das entsprechende Fondsvolumen rund 1'100 Mrd. Franken. Zudem berechnete die Swiss Funds & Asset Management Association Sfama, dass in der Schweiz kollektive Kapitalanlagen von deutlich über 1'000 Mrd. Franken verwaltet werden. Es werden also je gut 1'000 Mrd. Franken Fondsvolumen in der Schweiz vertrieben und verwaltet. Wie hängen diese Aussagen zusammen? Wie lassen sich diese Statistiken unterscheiden und welche Entwicklungen sind feststellbar?

Vertrieb versus Verwahrung

Die von Swiss Fund Data und Morningstar erfassten Anlagefonds haben einen Vertriebsfokus. Sie sind die Grundlage

für die von der Sfama monatlich publizierte Fondsmarktstatistik. Ausgewiesen werden die Volumen der in der Schweiz angebotenen Anlagefonds, wobei nur die zum öffentlichen Vertrieb zugelassenen Produkte erfasst werden. Die Depotbankstatistik der SNB hingegen weist alle in der Schweiz gebuchten Fonds aus. In dieser Grösse sind auch ausländische, nicht in der Schweiz zum Vertrieb zugelassene Fonds enthalten. Sehr viele ausländische Kunden buchen ihre Vermögenswerte – also auch Fonds – in einem Depot in der Schweiz. Die entsprechenden Volumina sind Bestandteil der SNB-Angaben.

Etwas schwieriger sind Aussagen zu den in der Schweiz verwalteten Kollektivanlagevermögen, da sie statistisch bis anhin nicht offiziell erfasst werden. Die Sfama erhob letztes Jahr erstmals die Zahlen mittels einer repräsentativen Umfrage. Die teilnehmenden Institute gaben an, kollektive Kapitalanlagen ausländischen Rechts in der Höhe von rund 350 Mrd. Franken in der Schweiz zu verwalten. Dazu kamen per Ende 2017 mehr als 880 Mrd. Franken in kollektiven Kapitalanlagen nach Schweizer Recht, die mehrheitlich ebenfalls hier in der Schweiz verwaltet werden. Somit lässt sich schlussfolgern, dass sich das Gesamttotal des Schweizer Fondsverwaltungsmarktes auf deutlich über 1 Billion Franken beläuft. Damit nimmt die Schweiz in Europa eine führende Stellung ein.

Fondsdomizil versus Vertrieb und Asset Management

Diese Zahlen dürfen nicht mit der Fondsdomizilstatistik verwechselt werden. Von den 9'402 per Ende des letzten Jahres in der Schweiz registrierten Fonds waren 7'760 Produkte nach ausländischem Recht aufgesetzt. Dabei machten Luxemburg mit 5'216 und

Irland mit 1'684 Fonds den Hauptteil aus. Der zentrale Unterschied zwischen Luxemburg, Irland und der Schweiz ist, dass Erstere vor allem Administrationsstandorte sind, wohingegen die Schweiz primär als Asset-Management- und Vertriebsplatz zu klassifizieren ist. Die Schweiz kann sich im Bereich der Fondsspezialitäten gegenüber den anderen europäischen Zentren durchaus behaupten. Jedoch ist das Potenzial für das Massengeschäft mit Ucits (Undertakings for Collective Investments in Transferable Securities) limitiert, was auf die Nichtmitgliedschaft der Schweiz in der EU bzw. im EWR und den damit verbundenen Erschwernissen beim Marktzugang zurückzuführen ist. Deshalb ist der Vergleich im Ucits-Bereich zwischen Luxemburg und Irland sowie der Schweiz wenig zielführend und soll hier nicht weiter ausgeführt werden.

Besonders erfolgreich waren seit der Finanzkrise die Kollektivanlagen gemäss dem entsprechenden Bundesgesetz (KAG). Deren Vermögen in den Bankdepots nahm seit Februar 2009 um 150% zu, stärker als die Fondsvermögen auf dem Schweizer Markt, welche ebenfalls ein beeindruckendes Wachstum aufwiesen. Die Volumensteigerung ist zu einem erheblichen Teil auf die Schweizer Fonds für qualifizierte Anleger zurückzuführen. Institutionelle Investoren wie Pensionskassen und Versicherungen investieren heute verstärkt in Schweizer Fonds, weil damit zahlreiche administrative und steuerliche Vorteile verbunden sind. Die Administrationsdienstleistungen sind insbesondere auch für diese Kundschaft wichtig und sollen wenn immer möglich komplementär angeboten werden. Die Schweiz fokussiert sich im Bereich der Fondsadministration und der Fondsdomizilfrage aus den oben erwähnten Gründen nicht primär auf das Massengeschäft,

	2017	2016	2015	2014	2013
UBS	25.58%	25.15%	25.76%	24.84%	23.82%
Credit Suisse	15.54%	15.97%	16.01%	15.61%	14.42%
Swisscanto	8.00%	8.78%	8.70%	9.19%	9.89%
BlackRock	5.93%	5.64%	5.11%	4.93%	4.65%
Pictet	5.28%	5.55%	5.63%	6.27%	6.40%
GAM	3.21%	3.11%	3.51%	3.69%	3.65%
Lombard Odier	2.43%	2.39%	2.60%	2.56%	2.11%
Vontobel	2.35%	2.23%	2.33%	2.26%	2.22%
JP Morgan	1.65%	1.69%	1.47%	1.44%	1.60%
Swiss Life	1.36%	1.28%	1.02%	0.90%	1.19%
<i>Marktanteil Top 10</i>	71.34%	71.80%	72.14%	71.67%	69.95%

Quelle: Swiss Fund Data SFD

	2017	2016	2015	2014	2013
Aktienfonds	42.86%	41.25%	41.01%	40.22%	40.35%
Obligationenfonds	31.19%	31.29%	31.36%	31.59%	29.46%
Anlagestrategiefonds	11.83%	11.75%	12.07%	12.28%	11.64%
Geldmarktfonds	6.84%	7.75%	7.10%	7.46%	9.33%
Immobilienfonds	3.01%	3.47%	3.46%	3.25%	3.36%
Rohstofffonds	2.11%	2.15%	1.79%	2.15%	2.38%
Alternative Anlagen	1.90%	2.01%	2.89%	2.72%	3.14%
Andere	0.25%	0.33%	0.32%	0.33%	0.35%
<i>Total</i>	100.00%	100.00%	100.00%	100.00%	100.00%

Quelle: Swiss Fund Data SFD

sondern auf das Asset Management, den Vertrieb sowie die Administration von Spezialprodukten für institutionelle Anleger.

Marktanteile und Anlageklassen

Die Schweizer Marktanteile der einzelnen Fondsanbieter – berücksichtigt sind nur in der Schweiz registrierte Produkte – sowie die Unterteilung der vertriebenen Fonds nach Anlageklassen sind regelmässig gestellte Fragen und stossen auf grosses Interesse. Tabelle 1 zeigt, dass sich der Marktanteil der Top

10 Anbieter in den letzten fünf Jahren kaum veränderte. Er betrug stets rund 70%, wobei jedoch durchaus Anteilsverschiebungen zwischen den einzelnen Anbietern feststellbar sind. Ebenfalls bemerkenswert ist die relative Konstanz bei den Anlagekategorien (s. Tabelle 2).

Anzumerken ist, dass es sich hier um Durchschnittswerte handelt. Die Konstanz ist insofern erstaunlich, als dass sich Vermögensverwalter sowie Anlegerinnen und Anleger allenfalls von kurzfristigen Marktschwankungen

beeinflussen lassen, jedoch in den letzten Jahren kaum grundsätzliche Änderungen in der Asset Allokation umgesetzt wurden. Die relativ leicht höhere Allokation in den Anlageklassen Aktien- und Obligationenfonds ist auf Kursentwicklungen zurückzuführen und dürfte sich bei steigenden Zinsen bzw. tieferen Notierungen an den Aktienmärkten wieder im Bereich der langfristigen Werte einpendeln.

markus.fuchs@sfama.ch
www.sfama.ch